



Keltisch-irische Messe am Pfingstsonntag, aufgeführt vom Cäcilienverein. (Bild zvg.)

Innere Reise auf die grüne Insel

Ungewöhnliche Klänge an der Pfingstmesse in Affoltern

Der Cäcilienverein Affoltern geht mit einer keltisch-irischen Messe einen neuen Weg in der Begleitung der Pfingstmesse.

Maja Fluri hat sich als musikalische Leiterin des Cäcilienvereins für die Untermalung der Eucharistiefeier am Pfingstsonntag für einmal an ein eher ungewöhnliches Werk gewagt. Bei den Mitwirkenden hat sie damit offenbar einen Nerv getroffen. Wie vom Komponisten Liam Lawton beabsichtigt, der die «Mass of the Celtic Saints» geschrieben hat, um seine Landleute zum Singen zu bringen, haben sich die Sänger gerne auf die Proben eingelassen. Eine Mitsängerin hat sogar ihre Ferien verschoben, weil sie bei den Proben und der Aufführung unbedingt dabei sein will. Um möglicherweise den Pfingstgedanken aufzunehmen, bringt der Cäcilienverein die originale Fassung in Englisch zur Aufführung; für viele Sängerinnen und Sänger eine wirklich «fremde Zunge».

Bereits die ersten Flötenklänge des «Kyrie» bei der «Mass of the Celtic Saints» werden bei den Zuhörern wohl einen wohligen kleinen Schauer verursachen und eine gehörige Gänsehaut bereiten. Und vor dem inneren Auge werden die grünen Felder Irlands auftauchen, längst verfallene Burgen, mit Moos überwachsene Steine. Eine einzige Solostimme als Sopran, ein vierstimmiger Chor, Gitarre und Orgel sind die Hauptprotagonisten dieser Messe.

Wunderbares Klangerlebnis

Liam Lawton, Priester und Songwriter, schrieb «The Mass of the Celtic Saints» für die irische Gemeinde in Chicago und veröffentlichte sie 1998 in Irland. Auch die beschwingte Seite der irisch-keltischen Musik hat im zweiten Stück der Messe «Glory to God» seinen Platz, ohne dass der Festlichkeit dieser Kirchenmusik Abbruch getan wird. Die klare, reine Sopran-

stimme, die Blockflöte, die sie unterstützt, die Gitarre, die das Ganze rhythmisch unterlegt und die Orgel, die allem den tiefen und profunden Boden gibt, ergeben insgesamt ein wunderbares Klangerlebnis, vermittelt Freude und tiefen, einfachen Glauben, gepaart mit einer ganz speziellen Leichtigkeit.

Lebendig und ehrfürchtig

«Gospel Acclamation» lässt den Zuhörer im Geist hüpfend durch grüne Felder ziehen, «Holy Holy» stimmt die folkloristische Seite der irischen Musik an. Zart, lebendig, trotzdem ehrfürchtig und voller Frieden, sind die Eigenschaften, die einem einfallen, wenn die Klänge dieser Messe ertönen. Als letztes Stück wird «Lamb of God», wie das «Kyrie» zu Beginn, die Zuhörer nochmals auf eine träumerische, ja zärtliche Weise in die Welt der irisch-keltischen Musik entführen.

Ob als reiner Zuhörer oder auch Besucherin der Messe am Pfingstsonntagmorgen, bei jedem Anwesenden könnte die innere Reise zu der grünen Insel stattfinden. Die Melodien und Texte wollen Zugänge eröffnen und die «Frohe Botschaft und gute Nachricht» mit Lebensfreude, Zartheit, Zuversicht und frohen Erwartung auffüllen.

Unterstützt wird der Cäcilienverein mit seiner Dirigentin Maja Fluri durch die Sopranistin Rahel Pailer, Alexandra Häfliger an der Blockflöte, Tiago Alemeida an der Gitarre und Konstantin Saltykov an der Orgel. Schön wäre zudem, wenn durch «The Mass of the Celtic Saints» neue Chormitglieder gewonnen werden könnten. Einzige Voraussetzung: Freude an Musik und Gesang, denn Singen macht Spass und macht froh. (sci)